



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 8 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor versandt bezw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postämtern 1 Mk. 49 Pf. incl. Postgebühren Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im zweimaligen Zeile 20 Pf., Kellam 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 118.

Hünfelder Nr. 42.

Dienstag, den 6. Oktober

1914.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Seit Beginn der Mobilmachung gehen täglich beim stellvertretenden Generalkommando XI. Armee Korps und beim Bezirkskommando eine große Zahl von Gesuchen von Angehörigen bereits eingestellter Mannschaften um Beurlaubung ein.

Die Beantwortung derartiger Gesuche nimmt viel Zeit in Anspruch. Die Gesuchsteller werden entweder mit ihren Gesuchen an den Truppenteil verwiesen oder das Gesuch geht vom Generalkommando oder von hier an den Truppenteil zur selbstständigen Erledigung.

Es wird darauf hingewiesen, daß derartige Urlaubs-gesuche nicht beim stellvertretenden Generalkommando oder beim Bezirkskommando, sondern beim Truppenteil unmittelbar anzubringen sind.

Es kann sich bei Beurlaubungen nur um solche Leute handeln, deren Truppenteil noch nicht ins Feld gerückt ist.

Es wird ferner bemerkt, daß Beurlaubungen nur von geringer Dauer und nur in dringenden Fällen eintreten können.

Selbstverständlich müssen derartige Gesuche durch die Polizeibehörde, Landratsamt usw. befürwortet sein.

Hünfeld, am 29. September 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 30. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

### Öffentliche Aufforderung.

Alle noch vorhandenen, nicht mehr dienstpflichtigen ehemaligen Offiziere, Offizier-Stellvertreter und Unteroffiziere, welche sich freiwillig zum Diensteeintritt bereit erklären und bei den neuen Reserveformationen Verwendung finden können, werden ersucht, sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere bei dem Bezirkskommando schriftlich zu melden.

Außer selbstdienstfähigen kommen auch nur garnison-dienstfähige Personen in Betracht.

Hünfeld, den 29. September 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 30. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Die Wahrnehmung, daß die von dem Bezirksverband eingerichtete „Heimliche Kriegsversicherung“ nur allmählich in den beteiligten Kreisen, besonders der Landbevölkerung, Eingang findet und daß erst in den letzten Tagen zahlreiche Anmeldungen eingehen, hat die Direktion der Landes-Kreditkassa in Cassel veranlaßt, die in ihrer Anweisung für die Annahmestellen enthaltene Vorschrift, wonach 4 Wochen nach Eröffnung der Stelle diese zu schließen und die Abrechnung, sowie das übrige Druckfachen-Material an die hiesige Landes-Kreditkassa abzugeben sei, aufzuheben und die Tätigkeit der Annahmestellen bis auf weiteres bestehen zu lassen. Dies erscheint um so mehr angezeigt, als immer weitere Mannschaften zum Kriegsdienst einberufen werden und auch in den anderen Provinzen der Monarchie erst nach und nach mit der Einrichtung der Kriegsversicherung vorgegangen wird.

Indem ich den Herren Bürgermeistern als Annahmestellen von der Verlängerung ihrer Tätigkeit hierdurch Mitteilung mache, nehme ich Anlaß, nochmals dringend eine möglichst große Beteiligung an der Versicherung und zwar auch von Seiten der Gemeinden, durch Vereine, Arbeitgeber usw. zu empfehlen. Die Kriegsversicherung schützt, wie ich wiederholt hervorhebe, die Familien unserer Kriegsteilnehmer vor der bittersten Not. Je größer die Beteiligung ist, desto größer ist auch der den Familien gefallener Krieger erwachsener Vorteil.

Ferner weise ich die Herren Bürgermeister daraufhin, daß sie bis zur Beendigung ihrer Tätigkeiten die ihnen übersandten Materialien zurückzubehalten und erst nach Abschluß ihrer Tätigkeiten die vorgeschriebene Abrechnung nebst den übrig gebliebenen Druckfachen an die hiesige Landes-Kreditkassa zurückzusenden haben.

Hünfeld, den 25. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

## Verzeichnis

der in der Zeit vom 5. September bis 2. Oktober 1914 ausgestellten Jagdscheine (das beigefügte Datum bedeutet den Tag des Beginnes der Gültigkeit.)

Lfd. Nr.	I. Jahresjagdscheine.	1914.
54.	Dügel Wilhelm, Gerichtsvollzieher Fulda	5. 9.
55.	Sauer Wilhelm, Schreiner Obernüst	10. 9.
56.	Zentgraf Konrad, Bürgermeister Obernüst	10. "
57.	Kiel Hermann, Kaufmann Rosdorf	11. "
58.	Jäger Peter, Landwirt Ahlertshof	13. "
59.	Wiegand Johs. Adam, Bauer Mauers	17. "
70.	Lochmann Heinrich, Bauer Gruben A. B.	29. "
71.	Fladung Markus, Bauer Mittelachsenbach	1. 10.
72.	Brons Richard, Auszüger Rosbach	1. "
74.	Geld Joseph, Bauer Leibolz	2. "

Lfd. Nr.	II. Unentgeltliche Jagdscheine.	1914.
60.	Hause Rgl. Degemeister Sandberg	24. 9.
61.	Heindorf, Rgl. Förster Sandberg	24. "
62.	Allar, Rgl. Förster Gotthards	24. "
63.	Lorenz, Rgl. Degemeister Eselsstein	26. "
64.	Sartoris, Rgl. Degemeister Dammersbach	26. "
65.	Löwer, Rgl. Förster Dammersbach	26. "
66.	Dühnerlein, Rgl. Förster Dammersbach	26. "
67.	Oppez, Rgl. Förster Rosdorf	26. "
68.	Gier, Rgl. Degemeister Forsthaus Steinhaus	26. "
69.	Wiegand, Waldaufseher Rosdorf	26. "
73.	Bolender, Fehrl. Förster Wehrda	2. 10.

Hünfeld, den 2. Oktober 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Der auf Donnerstag, den 8. Oktober d. Js. in hiesiger Stadt angelegte Viehmarkt wird unter den seither bekanntgegebenen Bestimmungen abgehalten. Mit dem Auftrieb darf um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr morgens begonnen werden.

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 5. April 1914 (Amtsblatt S. 182) ist der gewerbmäßige Handel mit Klauenvieh im Stadtbezirk außerhalb des Marktplatzes verboten.

Auf Grund des § 47 der viehsuchenpolizeilichen Anordnung vom 1. Mai 1912 wird bestimmt, daß nach 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags Tiere nicht mehr zum Markt gebracht werden dürfen.

Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, daß der Auftrieb nur durch die Schloßstraße zu erfolgen hat. Fulda, den 26. September 1914.

Der Landrat: Feh. v. Doernberg.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 2. Oktober 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Wenn es auch an großen Entscheidungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz noch fehlt, so sind die deutschen Truppen gegen die Franzosen doch nicht untätig gewesen, zunächst haben sie auf ihrem rechten Flügel wiederholte Umgehungsversuche der Franzosen und Engländer mit großer Tapferkeit zurückgeworfen, wie das jetzt auch von englischen Zeitungen zugegeben wird. Auch südlich von Roze sind die Franzosen aus ihrer Stellungen vertrieben worden, und die Ausfälle der Franzosen aus Toul haben auch das weitere Vordringen der deutschen Truppen bei Verdun nicht verhindern können. Zugleich scheint man jetzt im französischen Hauptquartiere zu ahnen, daß die starke Verteidigungsstellung der Deutschen nur den Zweck hatte, Reserven herbeizuziehen, und wenn diese eingetroffen sind, dann wird es wahrscheinlich bald gelingen, einen großen Angriff gegen die Franzosen und Engländer auf dem rechten Flügel des deutschen Heeres zu unternehmen. Sehr wichtig ist es auch, daß die Belagerung von Antwerpen schon sehr weit vorgeschritten ist und dort mehrere Forts genommen und andere hart bedrängt wurden. Daß man auf Seiten der Belgier mit dem Falle Antwerpens schon rechnet, geht daraus hervor, daß die belgische Regierung einen großen Teil der Bevölkerung von Antwerpen aus der Stadt entfernt hat. Vorher wurde aber auch berichtet, daß gegen 50000 Einwohner Antwerpens in der Richtung auf Holland geflohen sind. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint es sich zu bestätigen, daß die Russen mit neuen Verstärkungen gegen das von den Deutschen besetzte Gouvernement Suwalki vorgehen. Wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, wird der Kampf um den deutschen Oasen Tlingtau in Klauenschau von den

Japanern und Engländern zu Wasser und zu Lande geföhrt. Die Engländer und Japaner sind bis über den Tlingtau vorgedrungen. Während der Kämpfe wurden die deutschen Landtruppen durch ein deutsches Kanonenboot erfolgreich unterstützt. Seit dem 28. September griffen auch die japanischen Kriegsschiffe Tlingtau an und am folgenden Tage setzten die Engländer und Japaner ihre Angriffe auf Tlingtau fort. Von den deutschen Truppen wurde mit großer Tapferkeit und Ausdauer gekämpft, aber das konnte nicht verhindern, daß Tlingtau zu Wasser und zu Lande eingeschlossen wurde und wahrscheinlich der feindlichen Uebermacht erliegen wird. — Die von den Franzosen verbreitete Nachricht, daß in den Kämpfen an der Maas von ihnen eine österreichische Ueberbatterie genommen worden wäre, ist eine Erfindung.

Die Tätigkeit der kleinen deutschen Kreuzer gegen die englische Handelsflotte kann als eine sehr erfolgreiche bezeichnet werden. Es wird bestätigt, daß der kleine deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ im Atlantischen Ozean 7 englische Handelschiffe vernichtet hat. Da der deutsche Kreuzer „Gmden“ im Indischen Ozean es schon zur Vernichtung von 11 englischen Handelschiffen gebracht hat, so dürfte das zweite Duzend vernichteter oder gekapert englischer Handelschiffe bald voll werden. Das Gezeiter in englischer Handelskreise über diese unerwartete Tätigkeit der kleinen deutschen Kreuzer ist natürlich sehr groß, und auf das Geschrei der englischen Kaufmannschaft hat die englische Admiralität eine größere Anzahl Kreuzer ausgesandt, um die gefährdeten deutschen Kreuzer zu vernichten oder einzufangen. Der Atlantische Ozean ist aber sehr groß, und der Indische Ozean bietet in seinen zahlreichen Buchten Hunderte von Schlupfwinkeln für die deutschen Schiffe, es wird daher hoffentlich den deutschen Kreuzern noch recht lange Zeit gelingen, der englischen Handelsflotte großen Schaden zuzufügen.

Der vielgenannte Generalquartiermeister v. Stein im Großen deutschen Generalstabe hat in der Person des Generalmajors von Voigts-Rheg einen Nachfolger erhalten. Der Generalmajor von Voigts-Rheg war bisher Chef des Stabes des Generalquartiermeisters.

Oesterreich-Ungarn. Aus Wien erfährt man, daß der österreichische Oberkommandant Erzherzog Friedrich in Begleitung des Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Josef alle österreichisch-ungarischen Armeekorps in den letzten Tagen beichtigt hat und deren Stimmung, Haltung, Gesundheit und Verpflegung vorzüglich befunden hat.

Rußland. Die Russen machen ganz plumpe Versuche, um sich aus der Verlegenheit zu ziehen, in die sie durch den Kampf mit zwei Gegnern geraten sind. Die russische Regierung hat bekannt gegeben, daß sie ganz gern bereit sei, mit Oesterreich Frieden zu schließen, wenn Oesterreich Galizien abtrete und seine Flotte an England und Frankreich ausliefern. Sollte man eine solche dummdreiste Zumutung gegenüber Oesterreich für möglich halten! Außerdem wird von Petersburg aus die märchenhafte Nachricht verbreitet, daß Rußland ein neues Heer von fünf Millionen Streitern aufstellen werde. An die Spitze dieses Heeres würde sich der Zar selbst stellen, um die Feinde zu vernichten. Da möchte man gleich an das „Peterschen“ die Frage richten, wo man in Rußland die Uniformen und Waffen hernehmen will, um fünf Millionen neuer Soldaten zu bekleiden und auszurüsten. Noch schlimmer würde es aber wohl in Rußland mit der Ernährung und Besoldung neuer großer Heere stehen, denn die von den deutschen Grenzen zurückgetriebenen russischen Truppen hatten auch schon fürchterlichen Mangel zu leiden.

Frankreich. Die französische Regierung in Bordeaux will zur Belohnung tapferer Generale wieder den Titel „Marschall von Frankreich“, der mit einem Jahresgehalt von 30000 Francs für den betreffenden General verbunden sein soll, einföhren. Man erkennt daraus deutlich die Absicht, daß die französische Regierung durch diese Vorstufungen die französischen Generale zu Siegestaten anspornen will. Aus Paris wird bekannt, daß der Hilfsdienst für die Truppen mit der Bitte an die Bevölkerung herangezogen ist, für die Winterkleider der Soldaten zu sorgen und der französische Kriegsminister hat den seltsamen Befehl erlassen, daß die Mannschaften des französischen Heeres sich auf ihre eigenen Kosten neue Schuhe und wollene Unterkleider für die kalte Jahreszeit anzuschaffen haben. Die Soldaten sollen ihre Auslagen zurückhalten. Wie es aber den in der Front stehenden

französischen Soldaten möglich sein soll, sich neue Schuhe und wollne Unterkleider zu kaufen, darüber hat der Herr französische Kriegsminister nichts gesagt. Man möchte aus diesem eigentümlichen Befehle schließen, daß der französische Kriegsminister weder Geld, noch Schuhe, noch wollne Sachen für das Heer zur Verfügung hat.

— Englisch-indische Truppen sind in Marseille eingetroffen und der kommandierende General des 15. französischen Inspektionsbezirktes hat über diese Truppen eine Parade abgehalten.

Persien. Ähnlich wie in Afghanistan, macht sich auch in Persien eine feindliche Bewegung gegen Rußland und England bemerkbar und wollen Nachrichten aus Konstantinopel wissen, daß die Russen ihre Besatzungstruppen aus dem nördlichen Persien zurückgezogen hätten. Viele Perser sollen sich bewaffnet haben, um die Russen aus dem Lande zu jagen.

#### Aussprüche des Kaisers.

Von durchaus zuverlässiger Seite wird dem Echo der Gegenwart berichtet: Wie in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870-71, so sind auch in dem gegenwärtigen Kriege wieder viele Franziskanerinnen aus dem Wiener Mutterhaus, Lindenplatz, unsern Truppen ins Feld gefolgt um Werke der christlichen Nächstenliebe zu üben und die verwundeten Krieger zu pflegen. Am Sonntag, den 20. September, hatten die Schwestern in dem großen Stopenlazarett zu . . . die Ehre und Freude, unsern Kaiser bei den Verwundeten zu sehen. Se. Majestät ging von Bett zu Bett und unterhielt sich in der leutseligsten Weise mit den Soldaten, die er nach der Heimat, ihrem Regiment und nach der Art ihrer Verwundung befragte. Für einen jeden hatte er ein teilnehmendes freundliches Wort, zum Schlusse schenkte er jedem eine prächtige Rose.

Auch die Schwestern, die zwischen den Betten der Verwundeten verteilt standen, wurden vom Kaiser mit einem kräftigen Händedruck begrüßt und in ein Gespräch gezogen. Als eine der Schwestern auf die Frage nach ihrer Heimat antwortete, sie sei aus Koblenz sagte der Kaiser: „Da war ja auch meine Großmutter lange Zeit, dort hat sie viel gutes gewirkt. Sie hat ja auch Ihrer Genossenschaft kräftig beigegeben, als es galt in Koblenz eine Niederlassung zu gründen. Jetzt haben wir einen Nutzen davon.“ Se. Majestät erzählte dann den Schwestern, daß die Mönche eines belgischen Benediktinerklosters ihr Heimatland hätten verlassen müssen. „Jetzt sind sie,“ so schloß der Kaiser, wie mir der hochw. Herr P. Abt mitteilte, in Maria Laach und lernen fleißig deutsch.“

Der als Feldgeistlicher auf den Schlachtfeldern tätig gewesene Redemptoristenpater Brinkmann, der gerade aus der achtstägigen Gefangenschaft zurückgekehrt war, erzählte Sr. Majestät von seinen Erlebnissen und von der schlechten Behandlung, die er von den Franzosen erduldet hatte. Entzückt meinte der Kaiser: „So etwas kann auch nur in einem Lande vorkommen, wo man die Kirche verfolgt und dem Volke die Religion genommen hat.“

\* Der Kaiser beim Prinzen Oskar. Ueber einen Besuch des Kaisers bei dem Prinzen Oskar in Mex schreibt der Kriegsberichterstatter des „V. L.“: In einem Zimmer der 2. Etage des Hotels Europäischer Hof hatte Prinz Oskar ein Zimmer bezogen. Seine Königsgrenadiere hatten am 24. Sept. in der Gegend von Verdun wie die Löwen gekämpft. Sie hatten gegen die Turkos einen mörderischen Kampf. Der Prinz führte sein Regiment durch Kampf zum Sieg. Nach der Schlacht brach der Prinz an einer akuten Herzschwäche zusammen. Die tagelangen Anstrengungen des Gefechts legten seine Kräfte für kurze Zeit lahm. — Am 26. September mittags kam die Gemahlin des Prinzen Oskar in Mex an. Nachmittags um 3 Uhr erschien der Kaiser, um seinen Sohn zu besuchen. Der Generalarzt gab gute Auskunft und erkundete darüber klopfte der Kaiser ihm auf die Schultern. In der Tür des Zimmers erschien die Gräfin Ruppin, der der Kaiser ritterlich die Hand küßte. Rechts neben der Tür stand das Bett des Prinzen. Der Kaiser ging hinein, an der Tür die Arme ausbreitend mit den Worten: Junge, Junge, da bist Du ja! — Ueber eine Stunde weilte der oberste Kriegsherr bei dem jungen Obersten, der inzwischen das eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen erhalten hat. Dieses überreichte ihm General von Streny, der in Ermangelung eines Eisernen Kreuzes sein in den Jahren 1870-71 erworbenes dem Prinzen gab.

#### Die Grenzwaacht in den Vogesen.

WB. Straßburg (Elsas), 2. Okt. General der Infanterie von Oberhardt, der bisherige Gouverneur von Straßburg, erläßt folgenden Korpsstagesbefehl:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, mir das Eiserne Kreuz erster Klasse zu verleihen. Ich weiß, daß ich diese Auszeichnung nur der Tapferkeit und Ausdauer der mir unterstellten Truppen verdanke. Mit Fähigkeit haben Preußen, Bayern, Württemberg und Badenler dem Ansturm starker französischer Kräfte widerstanden und ihnen den Zutritt in die deutschen Vogesenländer verwehrt. Das Blut, das in diesen schweren Kampftagen geflossen ist, ist nicht umsonst dahin gegeben. Die Entbehrungen und Anstrengungen in dem unwirtlichen Gebirgslande und bei dem andauernden Regenwetter mühten willig ertragen werden, um unsere heimatischen Fluren zu schützen. Mit festem Vertrauen sehe ich auch den kommenden Tagen entgegen, denn mit solch tapferen Offizieren und Soldaten werde ich auch fernherhin alle Angriffe des Feindes siegreich abweisen.“

— Berlin, 3. Sept. Bei der Reichsbank sind bis gestern abend auf die Kreditsanleihe bereits 918 Millionen Mark eingezahlt worden, obgleich der erste Einzahlungstag erst der fünfte Oktober ist.

#### 1920 russische Offiziere in Deutschland gefangen.

— Auf den deutschen Gefangenenlagerplätzen, einschließlich der Festungsrayons, waren bis zum 25. September 1920 russische Offiziere, darunter 18 Generale, eingeliefert worden.

— Berlin, 3. Okt. Amtlich. Das Kriegsministerium hat bei dem Generalquartiermeister die versuchsweise Beförderung von Privatpaleten mit Ausrüstungs- und Bekleidungsstücken im Gewicht bis zu fünf Kilogramm erwirkt. Zunächst ist für die Auslieferung solcher Pakete die Zeit vom 19. bis 26. Oktober in Aussicht genommen. Bewährt sich die Einrichtung, so soll das Verfahren von Zeit zu Zeit wiederholt werden. Auf richtige Adressierung aller Postsendungen wird erneut hingewiesen. Bei Prüfung der Beschränkungen über nicht angekommene Briefe usw. ist festgestellt worden, daß in zahllosen Fällen die Angaben auf den Adressen unrichtig waren. Einige Pakete sind ans Kriegsministerium mit der Bitte um Weiterleitung an die Ersatztruppenteile adressiert worden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe fehlt dem Kriegsministerium das Personal. Wenn die Angehörigen der im Felde stehenden Truppen bezüglich der Adressen im Zweifel sind, so wird das stellvertretende Generalkommando auf Anfrage Auskunft geben.

#### Das Eiserne Kreuz.

— Berlin, 2. Okt. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, welcher seit Beginn des Krieges im Felde steht, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

#### Parade indischer Truppen in Marseille.

WB. Marseille, 2. Okt. (Nichtamt.) Dem „Petit Marseillais“ zufolge nahm der kommandierende General des 15. Inspektionsbezirktes am Dienstag eine Parade über dort angelommene indische Truppen ab. (Man kann also der europäische Krieg beginnen.)

#### Der mißglückte belgische Anschlag.

— Ueber einen mißglückten belgischen Anschlag meldet der „N. Rotterd. Courant“ folgende Einzelheiten: Die Belgier ließen vor einigen Tagen ein halbes Duzend mit Sand gefüllter schwerer Eisenbahnzüge in rasender Fahrt führerlos ins Blaue auf die deutsche Verbindungslinie losfahren und dachten, großen Schaden anzurichten. Einer dieser Züge kam in Hal an, als gerade ein deutscher Truppentransport die Stadt verlassen hatte, so daß glücklicherweise nur zwei deutsche Bahnbeamte dem Anschlag zum Opfer fielen. Der Zug liegt nun als eine wirre Masse bei Hal. Sofort wurden nun zwei kleine Brücken westlich von Hal durch die Deutschen gesprengt. Die kurz darauf ankommenden wilden Züge stürzten alle in den Abgrund, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

#### Die englisch-französische Mittelmeerflotte.

— Wien, 2. Okt. Der Kapitän des in Patras eingetroffenen ungarischen Dampfers Corona erzählt, er habe auf der Fahrt bei Malta Teile der englischen und französischen Flotte gesehen und bemerkt, daß kleinere Schiffe zwei große Kriegsschiffe nach Malta schleppten. Dies fiel in die Zeit, in der an der montenegrinischen Küste das Gefecht der französischen Flotte mit dem kleinen österreichischen Kreuzer „Jenta“ stattfand, sodas die Vermutung nahe liegt, daß diese Kriegsschiffe damals beschädigt wurden.

#### Amerika gegen die englische Belästigung der neutralen Schifffahrt.

— London, 2. Oktober. „Daily News“ melden aus Washington: „Der Senat hat gestern eine Resolution angenommen, in der Staatssekretär Bryan aufgefordert wird, zu untersuchen, ob England sich betreffs der Verschiffung von Kupfer von Amerika nach Rotterdam eingemischt habe und Bericht darüber zu erstatten.“

#### Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 5. Oktober 1914.

— Verliehen wurde dem Herrn Steuersekretär Schröder hier bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste der Charakter als Rechnungsrat. — Die Urkunde hierüber ist von Sr. Majestät am 12. September 1914 im Großen Hauptquartier durch eigenhändige Unterschrift ausgefertigt.

— Die Kriegs-Jugendkompagnie trat gestern Mittag wohl in der stattlichen Zahl von 200 jungen Leuten aus Hünfeld und den benachbarten Ortschaften auf dem Anger vor dem Kriegerdenkmal an und marschierte dann nach der Turnhalle, um dort die Übungen abzuhalten. — Es ist erfreulich, mit welchem Eifer die meisten der jungen Burschen sich den Übungen unterziehen.

— Bestellungen auf das „Hünfelder Kreisblatt“ werden noch durch die Post und unsere Geschäftsstelle entgegengenommen. Bereits erschienene Nummern liefern wir umsonst nach. Unregelmäßigkeiten in der Zustellung müssen die Postabnehmer bei der zuständigen Post melden, die dann Abhilfe schafft.

In den Sendungen an unsere Feldsoldaten, bestehend aus warmem Unterzeug, Tabak, Zigarren usw. darf die Zeitung aus der Heimat nicht fehlen. Der seit Wochen im fernem Feindeslande stehende Soldat will auch etwas aus der Heimat erfahren. Der Karten- oder Briefschreiber schreibt schließlich unwillkürlich nur mehr von seinen eigenen Sorgen, als von allgemeinen interessanten Dingen, die den Empfänger erfreuen. Und da nicht allzuviel Zeit zum Lesen übrig bleibt, ist gerade das Heimatblatt, das alle wichtigen Ereignisse kurz zusammengefaßt bringt, das beliebteste Blatt der Krieger. Die Zeitung läßt sich auch in Feldpostbriefen bis zu 50 Gramm versenden.

— Gestern abend hielt der kath. Meister- und Gesellenverein im Gasthaus zum Lamm zum ersten Mal seit der Mobilmachung wieder eine Versammlung ab. Der Präses des Vereins, Herr Kaplan Mehlmann, wies in seinem Vortrag auf die gegenwärtigen ersten Zeiten hin, schilderte an Hand der Zeitungsberichte in etwa die heutige Kriegslage und endete seinen Vortrag mit einem Pfaffen Hurra auf Se. Majestät den Kaiser. Einige der im hiesigen Gesellenhause liegenden Verwundeten wohnten der Versammlung bei und ergänzten durch Vortrag ihrer eigenen Erlebnisse in den Schlachten die Ausführungen des Herrn Präses und machten den Vortrag umso interessanter. Gesang patriotischer Lieder und Vortrag ebensolcher Gedichte seitens einiger Mitglieder sorgten für weitere angenehme Abwechslung.

— Kreditsanleihe. Die Reichsfinanzverwaltung hat beschlossen, die auf die Kreditsanleihe gezeichneten Beträge voll zuzuteilen. Für den die aufgelegte Summe übersteigenden Betrag an Schahanweisungen wird Kreditsanleihe zugeteilt, wofür durch die reichlich eingegangenen Wahlzeichnungen die Möglichkeit geschaffen ist. — Die Zeichner erhalten Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Vom Empfang der Zuteilungsscheine an können die Zahlungen geleistet werden.

— Bahnlisches. Nach Belgien abkommandiert sind bis jetzt 10 Lokomotivführer und Heizer, größtenteils aus Fulda, auch einige aus Hünfeld, Lauterbach und Tann. Auch Ingenieure und Arbeitspersonal von hier und umliegenden Städten sind bekanntlich ebenfalls schon nach Belgien beordert worden.

— Fahrplankonferenz. Die Einführung eines erweiterten Fahrplans wird jetzt von den deutschen Eisenbahnverwaltungen vorbereitet. Es ist auch die Wiederherstellung von Anschüssen nach dem neutralen Ausland in Aussicht genommen. Zu diesem Zwecke fand kürzlich eine Fahrplankonferenz auf Einladung der preussisch-belgischen Staatsbahnverwaltung in Berlin statt. An den Beratungen beteiligten sich alle deutschen Staatsbahnverwaltungen. Auch das verbündete Österreich war vertreten. Aus den neutralen Nachbarstaaten hatten die Schweiz und die Niederlande Vertreter entsandt. Die einzelnen Verwaltungen arbeiten jetzt einen Fahrplan aus, für den etwa der letzte Winterfahrplan die Grundlage bilden dürfte. Wenn auch das Verkehrsbedürfnis eine erfreuliche Entwicklung zeigt, so ist natürlich der Bedarf an Verbindungen noch nicht so groß, wie vor Ausbruch des Krieges. Der Fahrplan wird demnach gewisse Einschränkungen erleiden. Auch militärische Rücksichten gehen selbstverständlich überall voran. Wo es geht, sollen aber überall nicht nur ausreichend Schnell- und Eilzüge, sondern auch wieder schnellfahrende Personenzüge eingerichtet werden. Bei der Durchführung von Schnellzügen über die Grenzen muß der notwendige Aufenthalt vorgesehen werden, wie er durch den jetzt geltenden Bahzwang bedingt ist. Die Einführung des neuen Fahrplans dürfte spätestens wohl Ende Oktober zu erwarten sein. Inzwischen werden im einzelnen neue Züge eingelegt, wo sich ein Bedürfnis dafür zeigt. Wie der Personenverkehr wird auch der Güterverkehr nach Möglichkeit durchgeführt.

— Das Schwurgericht in Hanau wird am Montag, den 26. Oktober, zu einer kurzen Tagung zusammen treten.

Fulda, 3. Okt. Man weiß wohl, wie man fortgeht, aber nicht, wie man heimkommt. Dieses Sprichwort bestätigte sich vorgestern hier wieder einmal. Der fast 70jährige Bauer Johannes Kanne aus Oberrode kam mit seinem Sohne in die Stadt und kaufte bei einem Fuldaer Händler G. ein paar junge Pferde. Vater und Sohn setzten sich auf dieselben und ritten heimwärts. Unweit der Johanniststraße warf das eine Tier den alten Mann ab; doch er setzte sich wieder drauf und ritt auf Anraten seines Sohnes wieder in die Löherstraße zurück. Dort entledigte sich das Pferd abermals seines Reiters. Diesmal fiel er jedoch so unglücklich, daß der alte Mann von den Sanitätern ins Landkrankenhaus geschafft werden mußte, wo er bald darauf gestorben ist. Vermutlich hatte er einen Schädelbruch bei dem Abwurf erlitten.

— Dem bei Sedan gefallenen Hauptmann Alfred Weber, Bruder des ev. Pfarrers Weber in Fulda, ist noch nachträglich das Eiserne Kreuz zuerkannt und der Witwe eingehändigt worden, weil er an der Spitze seiner Kompagnie stürmend als erster die Stellung der Feinde erreichte.

Gersfeld, 2. Okt. Herr Kreisarzt Goedeke von Gersfeld ist im Felde bei Sedan an Blutvergiftung erkrankt.

\* Aus der Rhön, 2. Okt. Der Besitzer der Gutsherrschaft Schladau-Geweisbach und Bad Neuhaus bei Neustadt an der Saale, Maximilian Freiherr von und zu Guttenberg, erblicher Reichsrat der Krone Bayerns, der als Leutnant der Reserve im königlich Bayerischen 1. Ulanenregiment in den Krieg zog, hat am 19. September bei einem Patrouillenritt den Heldentod gefunden.

Hanau, 2. Sept. In der Plenarsitzung der Hanauer Handelskammer wurde bei der Besprechung verschiedener Kreditfragen festgestellt, daß seit Kriegsbeginn sich bis jetzt ein Bedürfnis nach der Schaffung neuer oder besonderer Kreditinstitute für Handel und Industrie des die Kreise Hanau, Oelnhausen, Schlächtern, Fulda, Gersfeld und Hünfeld umfassenden Bezirks der Handelskammer nicht herausgestellt habe, vielmehr die vorhandenen sich als ausreichend und die wirtschaftlichen Verhältnisse im ganzen sich bisher den Verhältnissen entsprechend als günstig erwiesen haben. Sollte künftighin ein besonderes Kreditbedürfnis hervortreten, werde die Handelskammer Anregung geben.

## Neueste Nachrichten.

### Die Kriegslage im Westen und Osten.

Großes Hauptquartier, 2. Okt. abends. (Amtl. Tel.) Vom westlichen Armeeflügel wurden erneute Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen. Südlich Roye sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen worden. In der Mitte der Schlachtfrent blieb die Lage unverändert. In den Argonnen erkämpften unsere vordringenden Truppen ein Vorschreiten. Die Franzosen versuchten aus Toul energische, nächtliche Vorstöße.

Vor Antwerpen sind die Forts Wavre, St. Catherine und die Redoute Dorpeweldt mit Zwischenwerken gestern nachmittag 5 Uhr erstürmt worden. Das Fort Waelhem wurde eingeschlossen. Der westlich herangeschobene wichtige Schuterpunkt Termonde befindet sich in unserm Besitz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint der Vormarsch russischer Kräfte über Njemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzustehen.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Okt. abends. Auf dem französischen Kriegsschauplatz sind heute keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Im Angriff auf Antwerpen fielen auch die Forts Pierre, Waelhem, Koenigshoek und die dazwischen liegenden Redouten. In den Zwischenstellungen wurden 30 Geschütze erobert. Die in den äußeren Fortsgürtel gebrochene Lücke gestattet, den Angriff gegen die innere Fortslinie und die Stadt vorzutragen.

Im Osten sind das 3. sibirische und Teile des 22. Armeecorps, welche sich auf dem linken Flügel der über den Njemen vordringenden russischen Armeen befinden, nach zweitägigem erbittertem Kampfe bei Augustow geschlagen worden. Ueber 2000 unverwundete Gefangene, eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre wurden erbeutet.

(W. T. B.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Okt. abends. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz geht Kampf am rechten Heeresflügel und in den Argonnen erfolgreich vorwärts.

Die Operationen vor Antwerpen und auf dem östlichen Kriegsschauplatz vollzogen sich planmäßig und ohne Kampf.

(W. T. B.)

### Der Sieg über die Russen bei Suwalki.

Königsberg, 4. Okt. Das stellvertretende General-Kommando in Königsberg hat von dem Generalstab die Ermächtigung erhalten, über die bereits gemeldeten Kämpfe bei Augustow folgende ergänzende Meldung in die Presse zu bringen:

Die Russen sind in zweitägigen Kämpfen bei Suwalki am 1. und 2. Oktober geschlagen worden. Sie verloren 3000 Gefangene, 18 Geschütze, darunter eine schwere Batterie, viele Maschinengewehre, Fahrzeuge und Pferde.

### Ein Telegramm des Kaisers.

Dresden, 3. Okt. (Nichtamtlich.) Der König von Sachsen erhielt am 2. Oktober folgendes Telegramm des Kaisers:

Es gereicht mir zur größten Freude, Dir vom 19. Armeecorps und 12. Reservecorps das Beste melden zu können. Ich habe gestern die Dritte Armee besucht und speziell das brave 181. Regiment begrüßt und demselben meine Anerkennung ausgesprochen, wobei ich Deinen dritten Sohn, Deinen Bruder Max sowie Laffert und Kirchbach in bestem Wohlsein traf. Der Geist der Truppen ist vorzüglich. Mit solcher Armee werden wir auch den Rest unserer schweren Aufgabe siegreich erledigen, wozu der Allmächtige uns beistehen wolle.

Wilhelm.

### Der Kreuzer Leipzig.

W. T. B. London, 1. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Lima: Der deutsche Dampfer „Marie“ ist in Callao mit der Bemannung des Dampfers „Bankfield“ eingetroffen, der an der Nordküste von Peru durch den deutschen Kreuzer „Leipzig“ in Grund geholt wurde. „Bankfield“ führte 6000 Tonnen Zucker für Liverpool mit sich. Die Ladung ist 120 000 Pfund wert.

(W. T. B.) London, 4. Oktober. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Valparaiso: Der deutsche Kreuzer „Leipzig“ bohrte das englische Dampfschiff „Elnor“ am 15. Sept. in den chilenischen Gewässern in Grund. Die Mannschaft wurde in Galapagos gelandet.

### Der Kampf in Miantschau.

Berlin, 3. Oktober. Die „V. 3. am Mittag“ bringt über die feindlichen Angriffe auf Tjingtau, zum Teil allerdings nach englischen Quellen, etwa folgendes: Vereinte japanische und englische Streitkräfte gelangten am 27. September nach unbedeutenden Scharmützeln mit deutschen Streitkräften bis an den Litsun-Fluß. Hier wurde ihr rechter Flügel vom Innern der Bucht aus durch drei deutsche Schiffe beschossen, bis japanische Flieger eingriffen. Der Gesamtverlust des Gegners betrug dabei 150 Tote. Die deutschen Verluste sind unbedeutend. Ein deutsches Kanonenboot, das sich am Kampfe beteiligte, wurde von der japanischen Flotte angegriffen, scheint aber unbeschädigt geblieben zu sein. Am 28. September, an dem Tjingtau zu Lande ganz abgeschlossen wurde, beschloß eine japanische Linienflottille zwei deutsche Küstenbatterien, die kräftig antworteten. Am folgenden Tage griff die Seemacht der Verbündeten die vorgeschobenen deutschen Stellungen, vier englische Reizen vor der Hauptverteidigungslinie an.

### Russische Rückzug aus Ungarn.

— Wien, 3. Okt. (W. T. B.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest, daß die Russen unter schweren Verlusten über Uzsol hinaus zurückgedrängt worden seien.

— Budapest, 3. Oktober. (W. T. B.) Das ungarische Korrespondenzbureau meldet: Ungarische Truppen haben in der Gegend von Odrmezd in siegreicher Schlacht die in Maramaros eingebrochenen Russen geschlagen. In der Umgebung von Kőrösmező haben ungarische Truppen gleichfalls den Kampf mit den Russen aufgenommen, deren Verjagung binnen kurzem erfolgen wird.

### Ein Ultimatum an die Türkei.

— Berlin, 4. Okt. Die „Berl. N. Nachr.“ erhalten folgendes Telegramm ihres Korrespondenten in Rom:

Ich erfahre soeben, daß England, Frankreich und Rußland durch einen gemeinsamen Schritt ihrer Botschafter von der Pforte die Öffnung der Dardanellen verlangt und um eine bestimmte Antwort unter Stellung einer kurzen Frist ersucht haben. Das kommt einem Ultimatum gleich und bedeutet im Falle der sicher vorauszu sehenden ablehnenden Antwort den Kriegszustand zwischen der Türkei und den Mächten des Dreiverbandes — falls diese nicht etwa nur einen Schreckschuß beabsichtigen haben und bei dessen Versagen zunächst nochmals eine abwartende Haltung einnehmen. Auch in diesem Falle würde es sich nur um einen kurzen Aufschub handeln können. Die Spannung der Lage im östlichen Mittelmeere drängt zu einer Lösung, wie diese auch beschaffen sein mag. Die Rückwirkung auf die übrigen Balkanstaaten läßt sich noch nicht überblicken. Sie wird voraussichtlich eine weittragende sein und den Ausgangspunkt für einen neuen Abschnitt des Weltkrieges bedeuten.

### Der Erfinder des Unterseebootes †.

— Berlin, 3. Okt. (W. T. B.) Aus jetzt hier eingetroffenen amerikanischen Zeitungen ist zu ersehen, daß der Schöpfer des Unterseebootes, John P. Holland, im Alter von 72 Jahren am 12. August in Newark im Staate Newyork an einer Lungenentzündung gestorben ist.

— London, 3. Oktober. Daily Telegraph meldet aus Paris, das Bombardement von Reims dauere nun schon neun Tage. Fast alle Einwohner verlassen die Stadt. Die letzten Tage mußten sie in den Kellern zubringen.

— London, 3. Okt. „Exchange Telegraph“ meldet aus dem Haag: Als die erste Granate in Antwerpen einschlug, brach eine Panik in der Stadt aus. Da zeigte sich der König auf dem Balkon des Schlosses und nun meinte das Volk, die Ruhe bewahren und seinem Beispiel folgend abwarten zu müssen, was da kommen werde.

W. T. B. London, 4. Okt. Die Auslieferung indischer Truppen findet in Marseille statt. Unter ihnen befinden sich Gurka-Truppen aus dem Peshawar und aus Belutschistan.

Nichtamtlich. Petersburg, 4. Okt. (Meld. d. Petersburger Tel.-Agentur.) Der Kaiser hat sich zum Kriegsschauplatz begeben.

Nichtamtlich. Frankfurt a. M., 4. Okt. Die Frankf. Ztg. meldet aus Rom: Wie aus Wien gemeldet wird, haben die Serben und Montenegriner ihre Stellungen auf den Romania-Höhen, die Serajewo von Nordosten beherrschten, räumen müssen, da sie gegen die schwere österreichische Artillerie nicht zu halten waren.

W. T. B. Budapest, 4. Oktober. Das Bukarester Regierungskommuniké über die unveränderte Beibehaltung der Neutralität Rumäniens wird von der Presse mit großer Genugtuung begrüßt.

Nichtamtlich. Wien, 4. Okt. (W. T. B.) Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Serajewo: Serbische Kriegsgefangene stimmen darin überein, daß die politische und militärische Lage Serbiens überaus ernst sei. Nur mit Gewaltmitteln gelinge es der um den Kronprinzen gescharten Offizierspartei, den allgemeinen Zusammenbruch zu verhindern. Die völlig erschöpfte Bevölkerung des Landes wünsche das Ende des Krieges herbei.

### Vermischtes.

#### Kein „Zeppelin“ in russischen Händen.

— Thorn, 1. Oktober. Der „Thornener Zeitung“ wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt: Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus soll vor einigen Tagen ein „Zeppelin“-Luftschiff, das über Warschau Bomben abgeworfen hatte, später bei Modlin heruntergeschossen und die Besatzung gefangen genommen worden sein. Es ist unzutreffend, daß dieser „Zeppelin“ heruntergeschossen

wurde, er liegt vielmehr unverfehrt in seinem heimatischen Hafen.

\* Zeppelindorf. Das jüngste deutsche Dorf ist nun in der Nähe Friedrichshafen entstanden. Es hat den Namen Zeppelindorf erhalten. Das neue Dorf liegt in der Nähe der Zeppelinwerft, von der es auch erbaut worden ist und zählt ungefähr dreißig Häuser, die für die Beamten und Arbeiter bestimmt sind. In dem Dorfe gibt es ein Ferdinandsplatz, eine Colmann, Dürr, Dr. Eckener und noch einige andere Straßen, die nach den Namen bekannter Persönlichkeiten benannt sind, die sich auf dem Gebiete der Luftschiffahrt einen Namen gemacht haben.

#### Delcassés Sohn in deutscher Gefangenschaft.

— Halle (Saale), 2. Okt. (Gr. Bl.) Der Sohn Delcassés, Leutnant Delcassé, der verwundet im Lazarett zu Merseburg Aufnahme gefunden hatte, ist gestern als geheilt entlassen und in das Gefangenenlager von Halle überführt worden. Er rühmt die fürsorgliche Behandlung der französischen Verwundeten und Gefangenen.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 30. Sept. Der Generalstabsarzt der Armee und Chef des Feldsanitätswesens v. Schjerning, hat dem Kaiser folgende Meldung erstattet:

Vor einigen Tagen wurde in Archies ein Lazarett von Franciscanern überfallen. Bei der am 24. September gegen Archies unternommenen Strafexpedition durch das Landwehrbataillon Nr. 35 stieß dieses auf überlegene feindliche Truppen aller Gattungen und mußte unter Verlusten von 8 Toten und 25 Verwundeten zurück. Ein am nächsten Tage entsandtes bayerisches Pionierbataillon stieß auf keinen Feind mehr. Im Orte wurden 20, beim Gescheh am vorhergehenden Tage verwundete Deutsche grauenhaft verstümmelt aufgefunden. Ohren und Nasen waren ihnen abgeschnitten, und man hatte sie durch Einführen von Sägemehl in Mund und Nase erstickt. Die Nichtigkeit des darüber aufgenommenen Befundes ist von zwei französischen Geistlichen unterschrieben bestätigt. Archies ist dem Erdboden gleichgemacht. Archies, ein Ort von 4500 Einwohnern, liegt in Nordfrankreich, Apr. Douai.

#### Was ein belgischer Graf schreibt.

— Brüssel, 2. Okt. Ein Brief des Grafen Georg d'Arfel, Leutnant im 9. belgischen Infanterie-Regiment vom 24. September her an seine Mutter ist in die Hände deutscher Behörden gelangt. In ihm heißt es: Ich hoffe, daß diese verdammten Deutschen bald aus unserem Lande verjagt werden. Du wirst zugegen sein bei unserm Einzug in Brüssel. Welch ein Festtag! Alsdann sofort ein großer Vorrat von Streichhölzern und das Feuer gelegt an Köln und überall da, wo wir durchziehen. — Von nun an keine Verwundeten und keine Gefangenen mehr! Man tötet alles!

#### Ein Landsturmmann zum Leutnant ernannt.

— Eine seltene Auszeichnung wurde dem kriegsfreiwilligen Landsturmmann A. Theile aus Stuttgart zuteil. Für ganz hervorragende Leistungen wurde er auf dem Schlachtfelde zum Leutnant ernannt, nachdem er schon vorher als erster der Mannschaften seines Regiments das Eisener Kreuz erhalten hat.

#### Freiwillige vor!

Die „Straßburger Post“ schreibt: Sonntag morgen 11 Uhr. Goldener Sonnenschein flutet über den Kasernenhof der 132er und umspielt das graue Gemäuer. Die 1. Freiwilligen Kompanie tritt an — die schlanken kräftigen Körper strecken sich, als wäre nur ein Wille in ihnen. Keine Spur von Strapazen der letzten Wochen. „Die Kompanie hat 50 Mann zu stellen, Freiwillige vor! Kein Blick nach rechts, kein Blick nach links, jeder hat den gleichen Willen zur Tat und tritt vor. Sekundenlang stille. „Diejenigen, die sich noch schwach fühlen von den Strapazen, mögen einstweilen zurücktreten!“ Keiner. „Nun da müssen 50 ausgewählt werden.“ Jeder drängt sich vor und will dabei sein. Unter den Ausgesuchten befinden sich zwei Brüder — da tritt einer von ihnen vor und bittet, daß auch sein zweiter Bruder sich anschließen dürfe — damit alle drei Seite an Seite kämpfen können. Es wird bewilligt. Nicht nur der Geist von 1813 ist erwacht, auch dieselbe Liebe, dieselbe Opferfreudigkeit; hat doch diese Freiwilligenkompanie, unter der sich neben Doktoren, Beamten, Studenten auch Handwerker befinden, an die 250 Mark für Liebesgaben an das Regiment abgegeben, wobei so mancher auf seine Löhnung verzichtet hat.

#### Wie die Russen bar zahlen.

— Der „Königsberger Allg. Ztg.“ wird folgende Begebenheit mitgeteilt: Als der Kreis Olesko in Händen der Russen war, begegnete der Verwalter eines großen Gutes einer von einem höheren Offizier geführten Schar Russen in der Nähe von Polommen. Der Verwalter ritt ein wertvolles Pferd, das zudem mit gutem Sattel und Zaumzeug ausgerüstet war. Der Offizier erklärte dem Verwalter, daß er das Pferd gebrauche. „Aber“ — fügte er hinzu — „die Russen wären nicht so, wie man sie immer schilderte; was sie nähmen, das bezahlten sie auch; ein Rauben oder Stehlen gäbe es nicht. Damit reichte er dem Verwalter — einen Rubel und setzte sich in den Besitz des gesattelten Pferdes. Wohl oder übel mußte der Verwalter auf den merkwürdigen „Kauf“ eingehen. Als er den Rubel in Ruhe besah, merkte er zudem, daß das Silberstück aus dem 18. Jahrhundert stammte und somit überhaupt keinen Kurswert mehr hatte.

#### Öffentlicher Wetterdienst.

##### Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 6. Okt. 1914.

Bölig, zeitweise Niederschläge, keine Temperaturveränderung, westliche Winde.

**Rhön-Club.**  
Zweigverein Hünfeld.  
Dienstag, den 6. Oktober 1914  
abend 7/9 Uhr

**Versammlung.**

Tagesordnung:  
Beschlussfassung über die Verwendung des Kassenbestandes zum nationalen Zwecke.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

Ein  
**kräftiger Arbeiter**  
für sofort gesucht.  
Brückenmühle Hünfeld.

Ich kaufe ein  
gutes und fehlerfreies

**Pferd**

und bitte um Angebote.  
F. C. Aha.

**Pappschachteln**

für Soldatenbindungen  
zu 50 gr., 250 gr., 500 gr. und  
5-6 Pfund Paketen empfiehlt  
H. Hattendorff,  
Burghaun.

**Hagebutten**

4 Pfd. 4 Pfg. kauft  
Ph. Coueffin.

Ia. neue holländische  
**Bollheringe**

**Sardellen u. Sardinen**  
offert  
Burghaun H. Hattendorff.

Wollen Sie eine wirklich gute,  
dem Leder durch seine vorzüglichen  
Bestandteile ganz besonders zuträg-  
liche Schuhcreme kennen lernen,  
so verwenden Sie

**„Wirtin“**

Sie werden, nachdem Sie einmal  
diese wirklich erstklassige Schuh-  
creme gebraucht haben, nur noch  
„Wirtin“ nehmen.  
Wirtin ist nur zu haben in den  
meisten hiesigen Schuhgeschäften  
und Schuhmachereien, welche auch  
Gratisdosen abgeben.

Alleinige Fabrikanten von Wirtin:  
Chemische Fabrik Köthen,  
Köthen-Anhalt.

**Feldpostbriefe.**

Zufolge verschiedlicher Nachfragen betreffs Feldpostbriefen,  
habe ich nunmehr Zusammenstellungen getroffen, die wohl allgemeinen  
Anklang finden werden. Diese Feldpostbriefe eignen sich ganz beson-  
ders dazu, den im Felde stehenden Angehörigen als Gruß aus der  
Heimat eine angenehme Abwechslung in der üblichen Feldpost zu bie-  
ten. Die Nachfrage nach diesen Feldpostbriefen hat mich veranlaßt,  
eine größere Auswahl zu schaffen, und ich bin nun in der Lage, die  
unten verzeichneten, 10 verschiedenen Zusammenstellungen zu liefern.  
Alle einzelnen Artikel sind lange haltbar und können infolge ihrer  
guten Verpackung leicht im Brotbeutel oder Tornister untergebracht  
werden. Die Sardellenbutter ist besonders mild hergestellt, erzeugt  
daher keinen Durst und schmeckt auch ohne Butterzusatz auf Stommig-  
brot ganz vorzüglich.

Die Feldpostbriefe wiegen durchschnittlich etwa 230-240 gr.,  
sodas ihnen kleine schriftliche Mitteilungen beigelegt werden können.

**C. Medler**  
Delikatessengeschäft.

- |   |  |
|---|--|
| Nr. 1. 1/2 Tube Sardellenbutter<br>1/10 Dose Oelfardinen<br>2 H. Stangen Bivil-Pfefferminz M. 1.30. | Nr. 6. 1/2 Tube Marmelade<br>1/2 Tube Milch<br>1 H. Stange Bivil-Pfefferminz M. - 90.              |
| Nr. 2. 1/2 Tube Marmelade<br>1/10 Dose Oelfardinen<br>2 H. Stangen Bivil-Pfefferminz M. 1.05.       | Nr. 7. 1 Dose Fleischpasten<br>1/2 Tube Sardellenbutter<br>2 H. Stangen Bivil-Pfefferminz M. 1.30. |
| Nr. 3. 1/2 Tube Milch<br>1/10 Dose Oelfardinen<br>2 H. Stangen Bivil-Pfefferminz M. 1.10.           | Nr. 8. 1 Dose Fleischpasten<br>1/2 Tube Marmelade M. 1.20.   |
| Nr. 4. 1/2 Tube Sardellenbutter<br>1/2 Tube Marmelade<br>2 H. Stangen Bivil-Pfefferminz M. 1.15.    | Nr. 9. 1 Dose Fleischpasten<br>1 Tube Senf Nr. 8<br>2 H. Stangen Bivil-Pfefferminz M. 1.15.        |
| Nr. 5. 1/2 Tube Sardellenbutter<br>1/2 Tube Milch<br>2 H. Stangen Bivil-Pfefferminz M. 1.30.        | Nr. 10. 24 Stückchen Neapolitains<br>(Zucker)<br>2 gr. Stangen Bivil-Pfefferminz M. 1.20.          |

Die Preise verstehen sich einschl. Schachtel. — Das Porto für diese  
Feldpostbriefe beträgt 20 Pfg.

**Zwei neue Kriegskarten für  
unsere Abonnenten!**

In unserem Verlage sind erschienen:

**Karte vom östlichen Kriegsschauplatz**  
**Karte vom westlichen Kriegsschauplatz**

Maßstab 1:2 200 000. Format jed. Karte etwa 60:90 cm.

Preis nur je 40 Pfennig.

Beide Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung wäh-  
rend des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach  
als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen  
älteren oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie be-  
berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegführenden Staaten ganz  
ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festun-  
gen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten  
aufweisen. In mehrfacher Farbendruck hergestellt geben sie bei  
klarer, gut lesbaren Beschriftung ein schönes übersichtliches Kar-  
tenbild. — Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegs-  
sachchen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Auf-  
streifen auf Nadeln. Diese neuen Kriegskarten werden zweifellos den

**Beifall unserer Abonnenten**  
finden. — Unsere Boten nehmen Bestellungen entgegen.

Zu unserer Expedition sind die Karten zu haben.

**Rechnungsformulare**

liefert schnell die Buchdruckerei.

**Für Herbst & Winter**  
sind alle Neuheiten der Saison eingetroffen.  
Damen- und Kinderhüte in großer Auswahl.  
Getragene Hüte werden billigst umgarniert.  
Hünfeld. Josephine Strauß  
Hodes.

**Für unsere Soldaten im Felde**  
empfehle:  
**Feldpostpackungen** (portofrei)  
Inhalt 5 Stück Cigaretten zu 30 und 45 Pfg.  
20 Stück Cigaretten zu 40, 60 und 90 Pfg.  
Chokolade zu 60 Pfg.  
**Feldpostpackungen** (mit 20 Pfg. zu frankieren)  
Inhalt 50 Stück Cigaretten zu Mf. 2.60.  
25 Stück Cigaretten zu Mf. 1.30, 1.50, 2.50.  
Joseph Vogt.

**Kreissägen mit Gestell**  
und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift  
Kreissäge-  Lager  
ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemen-  
scheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen billigst  
Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengiesserei  
Paul Keil, Fulda.

**Zug- und Hängelampen,  
Tisch- und Wandlampen,  
Sturmlaternen**  
in bester Qualität offeriert billigst  
Carl Siebert, Hünfeld.

Empfehle mein Lager in  
**Kutsch- und Arbeitskumten**  
in jeder Größe und Ausführung, sowie  
**Geschirre aller Art.**  
Ferd. Hodes  
Hauptstr. 49.

Gratulationskarten aller Art empfiehlt  
W. Albiez

**Persil**  
das  
selbsttätige  
**Waschmittel**  
desinfiziert auch  
Krankenwäsche  
Säuglingswäsche  
Wollwäsche

**Persil**  
für jede Art von Wäsche  
das beste im Gebrauch billigste  
**selbsttätige Waschmittel!**

**Persil**  
das  
selbsttätige  
**Waschmittel**  
schont  
Spitzenwäsche  
Weißwäsche  
Kinderwäsche